

# Energietag 2019 – Energiewelt in Bewegung

Oberösterreich braucht als energieintensives Bundesland eine leistbare, sichere und nachhaltige Energieversorgung, darüber waren sich beim Energietag 2019 der sparte.industrie und der Abteilung Wirtschaftspolitik und Außenwirtschaft der WKO mit rund 250 Teilnehmern alle einig.

„Oberösterreichs Betriebe tun viel für die Umwelt und sie investieren pro Jahr etwa 1,5 Milliarden Euro für Um-

welt- und Klimaschutz. Wir brauchen aber Planungssicherheit, um auf nationaler und internationaler Ebene unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter ausbauen zu können. Gerade jetzt werden wichtige umweltpolitische Entscheidungen nicht nur in Wien, sondern auch auf EU-Ebene getroffen, diese Entscheidungen müssen aber mit Augenmaß getroffen werden“, sagte WKO-Präsidentin Doris Hum-

mer einleitend. „Die gewohnt hohe Versorgungsqualität mit Energie muss auch in Zukunft gesichert sein. Wir brauchen daher möglichst rasch eine zweckmäßige Integration der zunehmend volatilen erneuerbaren Stromerzeugung, um die Erzeugungsschwankungen bei Wind und Sonne auszugleichen“, forderte Spartenobmann Günter Rübiger. „Es ist vorgesehen, den Stromverbrauch 2030 vollständig aus erneuerbaren Energiequellen im Inland zu decken. Diese bilanzielle Eigenversorgung mit erneuerbarem Strom ist ohne rigorose Verbrauchssenkung nicht erreichbar. Zudem würde der vorrangige Ausbau von Sonne und Wind durch die ungleichmäßige und schwer prognostizierbare Verfügbarkeit das Netz zunehmend destabilisieren. Ein entsprechender Ausbau der Netze muss damit einhergehen“, ist Erich Frommwald, Energiesprecher der sparte.industrie, überzeugt.

„Oberösterreich ist schon jetzt im Bundesländervergleich bei allen erneuerbaren Energieträgern – einzige Ausnahme ist die Windkraft – die Nummer 1, was deren Nutzung angeht. Wir wollen aber noch besser werden und das werden wir nur schaffen, wenn wir unsere Hausaufgaben machen, nämlich alle möglichen Potenziale an erneuerbaren Energieträgern bestmöglich auszunutzen. Gerade auch für oberösterreichische Technologieanbieter ist das eine große Chance, wir haben viele Technologieführer im Bereich Energiewirtschaft. Seitens der Politik werden wir alles tun, um den Standort nicht



J. Kinast (Siemens AG), E. Raffainer (Sprecher Automation), H. Pühringer (Direktor WKO)

„Der Umbau des Energiesystems ist das größte Infrastrukturprojekt des 21. Jahrhunderts, aber es ist auch ein Konjunkturprogramm. Dafür braucht es eine neue Gründerzeit und breite Unterstützung. Die E-Wirtschaft weiß, was zu tun ist, aber es geht nur mit allen gemeinsam und wir müssen jetzt aufhören, über Ziele zu diskutieren, sondern endlich mit der Umsetzung anfangen und Strom auch künftig sauber, sicher und leistungsfähig zur Verfügung stellen. Man kann nicht immer nur für den Klimaschutz

protestieren, aber gleichzeitig auch gegen eine vernünftige und sichere Infrastruktur sein“, so Hauptreferentin Barbara Schmidt, Generalsekretärin von „Oesterreichs Energie“. Werner Steinecker, Generaldirektor der Energie AG, und Josef Siligan, Vizepräsident der Linz AG, berichteten über „Aktuelle Projekte der öö. Energiewirtschaft“.

Die Energie AG sorgt beispielsweise bereits jetzt dafür, dass sie die Mitarbeiter der Zukunft habe; dies seien hauptsächlich Informatiker, während für die Linz AG die 220-kV-Einspeisung im Zentralraum Linz ein aktuelles Großprojekt sei.

Fotos: Martin Wiesler



S. Kubinger (IFN), E. Spitzbart (UPM), M. Leiti (Ziegelwerk Letti)